

# Ist die Ministerin nie ausgestiegen?

## **SPD sieht Christine Haderthauers tatsächliche Rolle bei Sapor Modelltechnik entlarvt**

NÜRNBERG - Das Schriftstück datiert vom 07.10.1993. „Hiermit bevollmächtige ich meine Mitgesellschafterin der Firma Sapor Modell Technik GdBR, Frau Christine Haderthauer, alle zur Geschäftsführung notwendigen Handlungen auch in meinem Namen vorzunehmen“, heißt es in einer Vollmacht, die der Elsässer Unternehmer und frühere Waffenfabrikant Roger Ponton unterzeichnet hatte.

Kennengelernt hatte er Christine Haderthauer, die junge Rechtsanwältin, vier Jahre vorher in Ansbach, als sie dort ihre Referendarzeit absolvierte und ihr Mann Hubert, ein Facharzt, am Bezirkskrankenhaus eine Arbeitstherapie „Modellbau“ einzurichten begann. Der inhaftierte, kunstfertige Dreifachmörder Roland S. sollte fortan Modellautos der Luxusklasse zusammenbauen.

In die zum Jahreswechsel 1989/90 gegründete Gesellschaft Sapor stieg Christine Haderthauer am 31.05.1990 rückwirkend ein. Sie war nach der Vollmacht von Ponton sogar zeichnungsberechtigt und für den „Transport unserer Ware ins Ausland“ zuständig.

Nach der Rechtsauffassung von Heinz Helmreich aus Fürth, Professor für Steuerlehre an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hof, müsste sich die Juristin, heute Leiterin der bayerischen Staatskanzlei, noch immer um Konstruktion, Fertigung und Vertrieb von hochwertigen Modellfahrzeugen bei Sapor kümmern. „Es ist davon auszugehen, dass Christine Haderthauer weiterhin Gesellschafter ist“, heißt es in seiner Expertise, die er für die Landtags - SPD und deren Rechtsexperten Horst Arnold gefertigt hat.

Christine Haderthauer hatte angegeben, zum 01.01.2004 ihre Gesellschafteranteile an ihren Mann Hubert übertragen zu haben. Jedoch: Helmreich fand dafür keine Belege.

Die Anteilsabtretung hätte der Zustimmung aller Gesellschafter bedurft, argumentiert er, also hätte Roger Ponton sein Einverständnis geben müssen. Doch der Elsässer wusste nach eigenem Bekunden nichts davon. Und: es ist bislang kein schriftliches Dokument aufgetaucht, das den Wechsel in der Gesellschaftsspitze festhält.

Auch der Ansbacher Steuerfachanwalt Alfred Meyerhuber sieht das so. Zwar haben die Haderthauers im Gewereregister Ingolstadt An-, Um- und Abmeldungen vorgenommen, doch die haben nur „deklaratorischen Charakter und können keine Rechtsänderung bewirken“, hält er in seinem 45 - seitigen Gutachten fest.

Meyerhuber hat eine Vielzahl von Dokumenten gesichtet. Das Ergebnis sei eindeutig: „Sie ist über 2003 hinaus Gesellschafterin geblieben, auch über 2008 hinaus, und in steuerrechtlicher Hinsicht sowieso“.

Damit deutet Meyerhuber gleich mehrere Probleme an, die nun auf die Politikerin zukommen könnten. Setzt sich diese Rechtsauffassung durch, war sie auch noch federführend im Unternehmen, als sie 2008 Sozialministerin wurde - und damit die

Fachaufsicht über die Bedingungen der Häftlinge in der Forensik innehatte, mit der wiederum Sapor Geschäfte machte.

Haderthauer habe mit ihren Äußerungen „trickreich versucht, sich aus dieser Tatsache herauszureden“, empört sich der SPD - Mann Arnold, früher Staatsanwalt und Richter. Doch die „juristische Realität“ ließe sich nicht „mit Halbwahrheiten verschleiern“. Als Konsequenz aus dem Nichtausstieg bei Sapor erklären die beiden Gutachten auch den Verkauf von Sapor durch Hubert Haderthauer im Jahr 2008 an den Ingolstädter Heinrich Sandner für unwirksam.

Keinesfalls sehen die Experten Christine Haderthauer bis zum Jahr 2011, als Roger Ponton 20.000 € rückwirkend zur Abgeltung aller seiner Ansprüche erhielt, aus der Steuerpflicht entlassen. Das wiederum dürfte auch das Finanzamt auf den Plan rufen. Doch noch immer ist unklar, wie viel die Gesellschafter mit dem Verkauf der noblen Oldtimer - Modelle tatsächlich verdient haben.

Hinweis darauf könnte Roland S. geben. Der Dreifachmörder leitet bis heute die Konstruktion, teilt andere Häftlinge ein oder weist sie ab, wie vor einigen Jahren einen bekannten Maschinenbauer in der Psychiatrie: Gustl Mollath kam bei ihm nicht zum Zug. Roland S. aber führt seit 1990 akribisch Buch über jede Schraube, die er eingesetzt hat. Die Staatsanwaltschaft München, die gegen das Ehepaar Haderthauer wegen Betrugs ermittelt, hat ihm im Bezirkskrankenhaus bereits einen Besuch abgestattet und Unterlagen beschlagnahmt.

Nürnberger Nachrichten, 30.08.2014